

Fünf Jahre bis zum ersten Spatenstich

Campus Hirschberg: Behörden, Verfahren, Abstimmungen – in Hirschberg braucht ein großes Vorhaben erstaunlich lange. Jetzt wird der nächste Schritt gefeiert.

Von Hans-Peter Riethmüller

Hirschberg. In Deutschland brauchen Großprojekte ihre Zeit. In Hirschberg waren es genau fünf Jahre. Umso größer war am Freitag die Freude, als der offizielle Spatenstich für den zehn Hektar großen „Campus Hirschberg“, also die südliche Erweiterungsfläche des Gewerbeparks, erfolgte. Antonia Gräfin von Wisser, Geschäftsführerin der Grundstück- und Projektentwicklungsgesellschaft im Rott GmbH & Co. KG, begrüßte die 60 Gäste zu diesem besonderen Anlass, darunter Gemeindevorteiler, Gemeinderäte, Nachbarn, Interessenten, Stadtplaner, Architekten, Gutachter, Notare, Steuerberater sowie Bankvertreter.

Für Bürgermeister Ralf Gänshirt bewiesen die fünf Jahre eines ganz deutlich: „Es zeigte sich, wie viel Zeit man investieren musste und wie viele Probleme wir haben, in Deutschland schnell vorankommen.“ Dies sei für ihn sowohl für die Grafenfamilie als auch für die Gemeinde ein besonderer Tag. Der Gewerbepark bestehe seit über 20 Jahren und jetzt folge die Erweiterung. Damit löse man das Versprechen ein, heimat- und wohnortnahe Arbeitsplätze zu schaffen und den ansässigen sowie auswärtigen Firmen eine Neuausrichtung zu ermöglichen.

Gänshirt erinnerte an die immens lange Vorarbeit; auch in seinem Rathaus. Begonnen habe alles im Jahr 2021. Im Rathaus wurden unter der Federführung des Bauamtsleiters Rolf Pflästerer Arbeitsgruppen gebildet. Es gab acht Verfahrensschritte, mehrere Öffentlichkeitsbeteiligungen, Abwägungen, einen Bürgerentscheid, bis im September 2025 schließlich der Bebauungsplan als Satzung beschlossen wurde. „Dabei wurde uns das Leben mitunter schwer gemacht. Denn bei



Es ist vollbracht: Nach fünf Jahren Planungszeit erfolgte am Freitag der erste Spatenstich für den „Campus Hirschberg“.

BILD: PHILIPP REIMER

vielen Dingen wussten wir nicht, in welches Fettnäpfchen wir treten. Am Ende steht ein erfolgreiches Projekt“, betonte der Hirschberger Bürgermeister, der auch an die 13 Sitzungen der verschiedenen Gremien erinnerte, bis der Bebauungsplan beschlossen werden konnte. „Der Plan ist ein guter Ausgleich zwischen wirtschaftlichen und öffentlichen Interessen“, lobte er die Zusammenarbeit mit der Projektentwicklungsgesellschaft.

Herwig Lieb, Partner der Projektentwicklungsgesellschaft, brachte die Gäste zum Lachen, als er nicht nur an die unzähligen Planungsschritte, sondern auch an die „verdammten Tassen Kaffee“ erinnerte, die für den „Campus Hirschberg“ nötig waren. Lieb sprach von

„Campus Hirschberg“

■ **Der „Campus Hirschberg“ befindet sich südlich des Hirschberger Gewerbeparks.** Die Erschließung erfolgt über eine Straße parallel zur A5.

■ **Gewerbefläche:** rund 84.500 Quadratmeter

■ **Bauplätze:** 18 Stück

■ **Grundstücksgrößen:** von 1.500 bis 20.000 Quadratmeter

einer tollen Teamleistung. Diesem Team gehörten folgende Mitglieder an: Grundstücks- und Projektentwicklungsgesellschaft im Rott, Gemeinde, Architekten und Stadtpla-

■ **Grünfläche:** über 100.000 Quadratmeter

■ **Zeitplan:** 2021: Planungsbeginn; 2022: Grundstückssicherung; September 2025: Satzungsbeschluss; erstes Quartal 2026: Vermarktungsstart und Beginn der Erschließung; 20. März: erster Spatenstich; erstes Quartal 2027: Fertigstellung der Erschließung

ner Sternemann und Glup, Ingenieurbüro Schulz, Projektleiter H S, VR Bank und Generalunternehmer Bender. Lieb bezeichnete die Erweiterungsfläche als ein „modernes und

innovatives Gewerbegebiet“. Erklärtes Ziel sind die Nachhaltigkeit und die Wirtschaftlichkeit. „Wir wollen und werden kein klassisches Gewerbegebiet, sondern einen Ort des lebendigen Austauschs schaffen“, betonte er.

Daher genießt die Ökologie höchsten Stellenwert. Hierzu zählen das Grünkonzept mit Baumpflanzungen, das ausgeklügelte System beim Niederschlagswasser, die Freiflächen-Photovoltaik, die Verkehrsinfrastruktur mit Bushaltestelle sowie der Anschluss an den Fahrrad-schnellweg.

Und in der Quartiersmitte sollen Gastronomie, ein kleines Hotel sowie kleine Geschäfte entstehen, die für eine gewisse Aufenthaltsqualität sorgen werden.

Aktiv gegen Brustkrebs

Initiative: Pinktrails bietet wieder fünf Wanderungen an.

Hirschberg. Auch 2026 will die Initiative „pinktrails.de“ wieder den Kampf gegen Brustkrebs unterstützen, denn mittlerweile erkranken circa 70.000 Frauen (und Männer) jährlich neu an der heimtückischen Krankheit. Deshalb sind auch in diesem Jahr wieder fünf gemeinsame Spendentouren geplant. Pinktrails.de organisiert Wanderungen im Odenwald, im Neckartal und an der Bergstraße. Für die meist zwischen zwölf und 15 Kilometer langen Touren benötigt man eine gute körperliche Kondition. Sie sind deshalb für Personen während der Behandlung nur bedingt geeignet. Alle, die mitlaufen möchten, entrichten eine Spende, die vor oder nach der Wanderung abgegeben oder direkt an den Verein Brustkrebs Deutschland überwiesen wird.

Geld geht an Verein

Das gesammelte Geld kommt dem Verein zu 100 Prozent zugute, der damit unabhängige Forschung unterstützt, Prävention und Früherkennung fördert und Informationen sowie Unterstützung an Ärzte, Betroffene und deren Familien vermittelt. Frauen, Männer, Einzelstarter oder Gruppen: Alle sind angesprochen. Mitzubringen sind nur viel gute Laune und die entsprechende Wanderlust. Auch die Freude am geselligen Beisammensein ist wichtig, da jede Route am Ende in einer ausgesetzten Weinstube, Gaststätte oder Ähnliches endet. Wenn jemand bei den fünf Wanderungen keinen geeigneten Termin findet, sind die Organisatoren gerne bereit, ab zehn Personen eine Wanderung speziell zu organisieren. Die fünf Wanderungen sind am Samstag, 9. Mai, Odenwald, Reichenbach, Erlenm...